

"Sire, Geben Sie Gedankenfreiheit!" (Schiller, Don Carlos)

für Klaus-Dieter Heid und für die gesamte AfD

Zwei Zitate zum Populismus:

Populismus bedeutet, das Volk zu benutzen, richtig? Denken Sie an das Jahr 1933, nach dem Scheitern der Weimarer Republik. Deutschland war verzweifelt, von der Wirtschaftskrise 1929 geschwächt, und dann kam dieser Mann daher und sagte: Ich kann, ich kann, ich kann! Er hieß Adolf. Er hat das Volk davon überzeugt, dass er konnte. Und auch eine Rechtfertigung: Wir bewahren die Identität des Volkes!

Papst Franziskus, DIE ZEIT, 9.3.2017

Ich glaube, wir brauchen auf allen demokratischen Ebenen ein Gericht, eine Instanz, die sofort die Lügen der Populisten herausfischt uns sagt: "Du lügst! Du schwindelst! Du bist ein Demagoge und kein Politiker!"

Lech Walesa, "Besieger" des Kommunismus und polnischer Präsident 1990-1995.

Herr Heid,

Sie berufen sich auf Meinungsfreiheit und Freiheit des Denkens. Das tue ich übrigens auch! In der Ratssitzung mit der Resolution gegen Ihre rassistischen Äußerungen sagten Sie unter anderem auch dieses: *Ich glaube schon, dass ich das Recht in einer Demokratie habe, anders zu denken als die meisten hier im Raum.* Sie tun so, als habe man Ihnen dieses Andersdenken verwehrt. Können Sie vielleicht mal darlegen, wie man einem Menschen das Denken verbieten kann? Es ist in unserem Land seit 1945 wieder erlaubt und erwünscht, eine eigene Meinung auszudrücken. Unter dem Eindruck des gerade zu Ende gegangenen „Dritten Reiches“ hat der Parlamentarische Rat am 8. Mai 1949 das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland beschlossen. (Übrigens nahm an den Beratungen einige Zeit lang auch der ehemalige Wolfenbütteler Landrat Heinrich Rönneburg teil.) Dem Ungeist der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft tritt Artikel 5 in differenzierter Weise entgegen: Ja zur umfassenden Meinungsfreiheit, allerdings mit Einschränkungen: Ehre und Würde von Menschen dürfen nicht verletzt werden. Zur Gedankenfreiheit finden Sie in dem Artikel kein Wort; denn - wie sollte Gedankenfreiheit reguliert werden? Der Vorwurf, Ihr Denken würde hier in Wolfenbüttel eingeschränkt, ist also absurd.

Mit dieser Haltung bestätigen Sie das Kernthema der AfD: Seit Jahren bastelt sie an ihrem Opfermythos. Medien, die anderen Parteien, der Kulturbetrieb, sie alle hätten sich im Kampf gegen die AfD verbrüdet. - Wahr ist auch, dass die AfD immer eine Gelegenheit finden wird, um sich als Opfer zu fühlen. (DIE ZEIT, 30.3.2017)

Da sich nun Bürgerinnen und Bürger des Landkreis sowie der Rat der Stadt Wolfenbüttel ebenfalls auf das Recht der Meinungsfreiheit stützen, kommentieren Sie das auf diese Weise: *Die Einheitspartei SPDCDUGrüneLinke suhlt sich in Empörung über den satirischen Text eines Ratsmitglieds der AfD. Es ist Wahlkampf und da liegen natürlich die Propagandakeulen mit den Aufschriften, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Nähe zu braunem Gedankengut schon bereit.* (AfD-Website, 30.3.2017)

Ich bin froh, dass Sie Ihr Denken auch als Meinung öffentlich verbreiten. Wie sollten wir denn sonst erfahren, wes Geistes Kind Sie sind? Wir könnten Ihnen, wie gerade geschehen, gar nicht entgegentreten und Sie und Ihre Partei bekämpfen. Liest man Ihre ungefähr 150 Stellungnahmen auf der AfD-Website tatsächlich durch, erfährt man, dass Sie nun wirklich nicht dafür geeignet sind, den Vorsitz des Verwaltungsrates des Bildungszentrums Wolfenbüttel wahrzunehmen. Also, treten Sie zurück - und am besten gleich von allen anderen Positionen Ihrer Ämteranhäufung!

Ihre Tiraden-Website unterliegt Ihren selbst formulierten „Pflichten des Nutzers“. Da heißt es unter anderem, dass Beiträge keine Inhalte enthalten dürfen, *die gegen geltendes Recht oder die guten Sitten verstoßen*. Gehe ich davon aus, was ich unter guten Sitten verstehe, müsste wohl der größte Teil Ihrer auf der AfD-Website veröffentlichten Aussagen gelöscht werden, oder, wie es dort heißt, Sie müßten *dauerhaft von der Nutzung ausgeschlossen werden*. Aber da wir ja seit Ihrer rassistischen Aussagen wissen, wie tief stehend bei Ihnen „gute Sitten“ ausgelegt werden - Sie nennen das „Satire“, überraschen Ihre „Shit-Stürme“ nicht mehr.



Mit der Entwürdigung schwangerer Frauen im Krankenhaus - Herr Dr. med. Wolfrum nennt das einen *satirischen Erfahrungsbericht* - hatten Sie bereits eine „rote Linie“ überschritten. Wie ich nun lese, scheint es diese „rote Linie“ gar nicht mehr zu geben. Ich meine einen Kommentar zu einer Aussage von Herrn Dr. med. Wolfrum, in dem er Bürgermeister Pink „Sprachlosigkeit“ in seinem „Regierungssitz“ vorwirft. Der Kommentator missbraucht zur Wahrung seiner Anonymität

einen deutschen Dichter und nennt sich „Hermann Löns“. Die Aussagen dieser Person deuten auf einen „Deutschen Mann“ hin, einem Bismarck-Fan. Denn er zitiert den ehemaligen Kanzler: *Wir Deutschen fürchten ausser unseren Hergott im Himmel Nichts und Niemanden auf der Welt*. Dieser deutsche Anonymus, offenbar zudem ein großer Feigling, kann nicht einmal Otto von Bismarck anständig zitieren. Das Zitat lautet tatsächlich so: *Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt!* (Aus Bismarcks Reichstagsrede, 6.2.1888)

Der Kommentar beginnt mit einem Angriff auf die Braunschweiger Zeitung. Seine Ausdrucksweise - er bezeichnet die Lokalzeitung als „bolschewistisches Käseblatt“ - deutet auf eine neonazistische Geisteshaltung hin. Gleichzeitig verlangt die AfD ständig, dass die Zeitung Pressemitteilungen übernimmt und über AfD-Veranstaltungen berichtet. Die als „Bolschewisten“ titulierten Journalisten sollten überlegen, ob sie Konsequenzen ziehen.

Die gesamten Ausführungen dieses anonymen Kommentators scheinen von der AfD bewusst übernommen worden zu sein, um kräftig zu diffamieren. Der Feigling fährt fort mit der Anklage, Bürgermeister Pink würde sich sogar mit „des Teufels Großmutter einlassen“. Mit einigen dämlichen Aussagen zu meinen NS-Forschungen kommt er dann zum widerwärtigen Höhepunkt, indem er quasi als Sippenhaft auch noch meinen Vater einbezieht. Ich, dessen Namen er falsch schreibt, hätte wohl mein *Kind- und Jugendtrauma* nicht verarbeitet, da mein Vater, ein Dorfschullehrer, *ein strammer Altnazi war und dem Alkohol mehr als zugetan war*. (Die Einordnung meines Vaters ist nicht falsch.) Widerwärtig sind zwei Dinge: Einerseits die würdelose Einbeziehung meiner Familie und andererseits Ihre und die Haltung der AfD: Es wird eine stark diffamierende Absicht aufgegriffen und bewusst veröffentlicht - gegen eigene Qualitätsbegriffe! Den Jauchehahn, Herr Heid, haben Sie nun endgültig aufgedreht - und nicht nur gegenüber Herrn Pink, der BZ und mir, sondern im letzten Teil des Schreibens dieses Feiglings erneut gegen türkische Mitbürgerinnen und Mitbürger. Abschließend noch ein Zitat von Ihnen: *Das Werfen von Schaumstoffkügelchen ist kein adäquates Mittel zur Verhinderung einer Bundesmuslimischen Republik Deutschland*. (AfD-Website, 24.5.2016)

Eine Erklärung zu meiner Haltung zur „Ausländer- und Flüchtlingsproblematik“: Ich möchte nicht den Eindruck erwecken, ich würde die Problematik blauäugig und aus einer rosa-roten Wohlfühl-Sicht betrachten. Ich bin realistisch genug, die immensen daraus resultierenden langfristigen politischen, finanziellen und kulturellen Probleme zu erkennen. Verkleistern und Beschönigen, um nicht in die Nähe der AfD zu gelangen, ist nicht hilfreich. (Z.B.: Ein Imām, der mehr als zehn Jahre lang in Deutschland lebt

und arbeitet und kein Deutsch kann, ist unakzeptabel!) Negative Auswirkungen müssen auch als negativ anerkannt werden. Da es aber eine andere Sprache als die der AfD mit oft unbewiesenen Behauptungen zum Zwecke der Polarisierung gibt, sollten wir unsere humane Sprache in aller Eindeutigkeit nutzen und uns von erniedrigenden Aussagen über Menschen nicht nur distanzieren, sondern die AfD-Sprache auch bekämpfen. Das sind wir unserer Geschichte schuldig

Herr Heid, im Sinne des Artikels 5 des Grundgesetzes bitte ich Sie, auch meinen Text auf der AfD-Website zu veröffentlichen. Vielen Dank!

Worte können sein wie winzige Arsendosen: Sie werden unbemerkt verschluckt, sie scheinen keine Wirkung zu tun, und nach einiger Zeit ist die Giftwirkung noch da. Das hat Victor Klemperer formuliert, als er die Sprache des „Dritten Reiches“ analysierte.

Jürgen Kumlehn, Erinnerer, Wolfenbüttel, 8.4.2017

PS.

Gerade wird mit der Zusammenstellung des Programms der Wolfenbütteler Kulturnacht 2017 begonnen. In der Kulturnacht 2015 konnten Sie als „freier Autor“ Texte in der Bundesakademie für Kulturelle Bildung vorzutragen. Ich hoffe, dass die Organisatoren darauf achten, dass Sie in diesem Jahr die Kulturnacht nicht für Ihre Parolen missbrauchen können. Hier ein Beitrag aus Ihrer persönlichen Website: <http://www.kdheid.de/>

Klaus-D.Heid's Gedichte

In Kürze werden hier sowohl ältere, als auch neue Gedichte von mir veröffentlicht. Zum Teil sind diese Gedichte auch schon bei e-stories.de zu lesen.

Wer Lust und Spaß am verrückten Gedicht hat, ist herzlichst zu guter Laune eingeladen. Einige der Gedichte wurden von mir, im Rahmen einer Lese-Tour durch Cafés und Kneipen in und um Braunschweig präsentiert.

Themen der Lesungen:

VerrücktHEIDten

BosHEIDten

KrankHEIDten

WeisHEIDten

DummHEIDten

Übrigens, Sie sind ja auch schon im „Bildungszentrum“ aufgetreten Da noch Platz auf dieser Seite ist, ein Auszug aus Ihrem Gedicht „Toni“:

Eines Morgens vor zwei Wochen
wollte Toni wieder kochen.
„Heute kommt der Boss Canetti;
heute koch ich ihm Spaghetti!
Vorher eine feine Suppe
für den Boss und seine Puppe.
Zu dem Essen roter Vino
und danach den Cappuccino...!“

Toni dachte grade nach,
als die Vordertür zerbrach.
Zwei, so groß wie ganze Pferde
drückten Toni auf die Erde.

„Neuel Boss heißt Cum Ling Tu;
altel Boss ist tot wie Du!“

„Ausgerechnet die Chinesen...“
dachte Toni „...sind's gewesen!“
Weiter hat er nicht gedacht,
denn da hat's schon ‚PENG!‘ gemacht.

Damit komme ich zum Schluss
und der Toni...

...in den Fluss!